

1 Einleitung

1.1 Motivation

Alle deutschen Unternehmen¹ sind gem. § 264 (2) HGB verpflichtet, durch Aufstellung eines Jahresabschlusses „ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild [ihrer] Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ zu erstellen und einem mehr oder weniger großen Personenkreis zugänglich zu machen. Obwohl vielfach angezweifelt wird, ob der Jahresabschluß diese Funktion angemessen erfüllt, ist er doch eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Bonität von Unternehmen und wird daher von Banken und anderen Kapitalgebern häufig als zentrale Informationsquelle über ein Unternehmen herangezogen. Trotz oder gerade wegen dieser herausragenden Stellung im Rahmen der Kreditvergabe und Kapitalanlage existiert keine einheitliche Theorie der Jahresabschlußanalyse² (s. Abschnitt 2), ebensowenig wie die Jahresabschlußanalyse gegenwärtig optimal DV-technisch unterstützt oder in den Prozeß der Kreditwürdigkeitsprüfung integriert wird. Ein Beleg hierfür ist die geringe Anzahl von Veröffentlichungen, die den Prozeß der Jahresabschlußanalyse und dessen DV-technische Unterstützung in den Mittelpunkt stellen³.

Die Jahresabschlußanalyse wird notwendig, weil der Jahresabschluß zwar ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens vermitteln soll, dieses Bild aber nicht ohne weiteres aus den Zahlen der einzelnen Jahresabschlußpositionen zu erkennen ist. Wird ein Jahresabschluß ohne größenabhängige Erleichterungen (§§ 266 (1) und 276 HGB) aufgestellt und werden alle gesondert auszuweisenden Positionen (z. B. §§ 264 (4) und (5) HGB, Ausweis der Restlaufzeit von Forderungen und Verbindlichkeiten) aufgeführt, umfaßt er ca. 160 Positionen. Liegen für eine vergleichende Analyse drei aufeinanderfolgende Jahresabschlüsse vor, könnten bereits rund 800 Werte in die Analyse einfließen: Die

¹ Jahresabschlüsse von Unternehmen anderer Rechnungslegungskreise werden an den entsprechenden Stellen ausführlich erörtert. Allgemein gültige Sachverhalte werden aber immer am deutschen Handelsrecht und an deutschen GoB dargestellt.

² In die Jahresabschlußanalyse fließen Informationen aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie weiteren Quellen ein. Daher wird im Rahmen dieser Arbeit nur in Zitaten der synonyme Begriff der Bilanzanalyse benutzt, auch wenn dieser in der Literatur weiter verbreitet ist.

³ Es existiert zwar eine Fülle von Literatur sowohl zu den betriebswirtschaftlichen Grundlagen (siehe Abschnitt 2.1) als auch zu einigen Verfahren zur automatischen Bewertung von Jahresabschlüssen (siehe Abschnitt 3.2). Studien, die den Prozeß der Jahresabschlußanalyse oder ihre Integration in den Prozeß der Kreditwürdigkeitsprüfung behandeln, wurden aber nicht gefunden.

Positionen der drei Jahresabschlüsse sowie deren Veränderung zum Vorjahr. Werden die drei Jahresabschlüsse mit Referenzwerten, z. B. einem Branchendurchschnitt, verglichen, verdoppelt sich die Zahl der zu analysierenden Größen nochmals. Eine solche Menge von Zahlen kann nur bewertet werden, wenn sie in irgendeiner Form verdichtet und zu einigen wenigen Entscheidungsgrößen zusammengefaßt wird.

Neben der immanent hohen Komplexität des Jahresabschlusses erschweren die zahlreichen Bewertungsfreiheiten seine Analyse. Alle Autoren empfehlen deshalb, einen Jahresabschluß zunächst nach bestimmten Verfahren umzustrukturieren, um den Einfluß der Bewertungsfreiheiten zu reduzieren. So schreibt z. B. COENENBERG: Außerdem „gehören zur Aufbereitung des Jahresabschlusses die Zusammenfassung und Saldierung von Posten zu aussagefähigen und [...] sinnvoll verwendbaren Größen“ [COENENBERG 94, S. 485].

Viele Tätigkeiten im Rahmen der Jahresabschlußanalyse folgen formalen Regeln. Die Auswirkungen bilanzpolitischer Maßnahmen werden immer auf die gleiche Art und Weise bereinigt. Ein objektiver Analyst wird die Informationen des Jahresabschlusses immer nach den selben Kriterien zusammenfassen, um sich ein Bild von der Lage des Unternehmens zu machen. Die verdichteten Abschlußinformationen wird ein objektiver Analyst immer nach den selben Regeln bewerten.

Sowohl bei der Aufbereitung des Originaljahresabschlusses, bei der Berechnung von Kennzahlen als auch bei der Interpretation von Kennzahlen anhand von Vergleichsgrößen sollten daher DV-Systeme eingesetzt werden, um den Analysten von Routinetätigkeiten zu entlasten. Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren eine Reihe von Verfahren entwickelt, die zur automatischen Bewertung von Jahresabschlüssen eingesetzt werden könnten.

Im Rahmen dieser Arbeit wird aufgezeigt, wie die Jahresabschlußanalyse durch DV-technische Unterstützung effizienter, d. h. sowohl mit größerer Prognosegüte als auch kostengünstiger durchgeführt werden kann. Die typischer Weise von einem Analysten vorzunehmenden Analyseschritte müssen hierfür so dargestellt werden, daß daraus Vorgaben für eine DV-technische Umsetzung abgeleitet werden können. Außerdem sind die Verfahren zur automatischen Bewertung dahingehend zu untersuchen, inwieweit sie sich in ein System zur Jahresabschlußanalyse integrieren lassen. Anhand der so aufgestellten Anforderungen ist ein Jahresabschlußanalysesystem zu entwickeln und bei einem „Pilotkunden“ auf seine Praxistauglichkeit zu untersuchen.

1.2 Gliederung

Zunächst werden übliche Einsatzgebiete der Jahresabschlußanalyse dargestellt und verglichen sowie Implikationen für die Arbeit hergeleitet. Dabei wird auch die isolierte Betrachtung der Jahresabschlußanalyse als Methode zum Erreichen eines Erkenntniszieles kritisiert und die Bedeutung der Jahresabschlußanalyse für den Prozeß einer Kredit- bzw. Investitionsentscheidung dargelegt.

Anschließend werden die derzeit bekannten klassischen und automatischen Verfahren zur Jahresabschlußanalyse vorgestellt. Als klassisch werden dabei solche Analyseinstrumente verstanden, die theoretisch auch manuell aufgestellt und interpretiert werden können. Als automatisch werden solche Analyseinstrumente bezeichnet, die zur Anwendung zwingend den Einsatz eines Computers erfordern.

Das dann folgende Kapitel leitet aus der Kritik am bisherigen Stand der Forschung und den üblichen Einsatzgebieten der Jahresabschlußanalyse Anforderungen her, die ein umfassendes Jahresabschlußanalyzesystem erfüllen muß. Dafür werden einleitend allgemeine Anforderungen an ein solches System formuliert, woran sich spezielle Anforderungen für den Einsatz der klassischen und automatischen Analyseinstrumente anschließen. Am Schluß des Kapitels wird dargelegt, wie klassische und automatische Analyseinstrumente miteinander kombiniert werden und zusätzliche technische Anforderungen spezifiziert, welche ein solches System neben den fachlichen Anforderungen der vorangehenden drei Abschnitte erfüllen sollte.

Im dritten Hauptkapitel wird das System JANA vorgestellt, welches am Institut für Wirtschaftsinformatik entwickelt wurde und seit einiger Zeit bei mehreren Unternehmen im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung zur Warenkreditversicherung eingesetzt wird. Dabei wird insbesondere beschrieben, welche dieser Anforderungen in welcher Form bereits umgesetzt wurden, bei welchen Anforderungen dies aus welchen Gründen (noch) nicht möglich war und wo das System dauerhaft an seine Grenzen stoßen wird.

Im letzten Hauptkapitel werden erste Ergebnisse aus dem Einsatz von JANA im Prüfungsprozeß beschrieben. Hier werden sowohl Schwierigkeiten und Risiken bei der Einführung des Systems als auch Produktivitätsgewinne und Chancen durch die Anwendung von JANA erläutert. Den Abschluß der Arbeit bildet der zusammenfassende Ausblick.

2 Grundlagen

2.1 Jahresabschlußanalyse

2.1.1 Begriff

BALLWIESER verbindet mit dem Begriff der Jahresabschlußanalyse die „Durchsicht und Auswertung von Jahresabschluß und Lagebericht zum Zwecke der Informationsgewinnung“ [BALLWIESER 93, Sp. 211] und liefert damit eine sehr allgemeine und unbestimmte Definition.

KÜTING und WEBER werden konkreter, indem sie schreiben, unter Jahresabschlußanalyse „ist die Aufbereitung (Verdichtung) sowie die Auswertung erkenntniszielorientierter Unternehmensinformationen mittels Kennzahlen, Kennzahlensystemen und sonstigen Methoden zu verstehen“ [KÜTING 97, S. 3]. Damit konkretisieren sie den Inhalt der Jahresabschlußanalyse, nennen aber im Gegensatz zu anderen Definitionen noch nicht deren Erkenntnisziele.

WÖHE unterscheidet die – hier ebenfalls abstrakten – Erkenntnisziele der Jahresabschlußanalyse nach den Interessen der Analysten: „Zur zweckmäßigen Unterrichtung der Bilanzadressaten muß das Informationsbündel ‚Jahresabschluß‘ aufgeschnürt [...] und nach einer Umsortierung, die sich am Informationsbedarf der Bilanzadressaten zu orientieren hat, zu neuen, aussagefähigen Informationseinheiten formiert werden“ [WÖHE 97, S. 801].

Nach COENENBERG werden mit Jahresabschlußanalyse die „Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung bezeichnet, mit deren Hilfe aus den Angaben des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) und des Lageberichtes Erkenntnisse über die Finanz- und Ertragslage der Unternehmung gewonnen werden“ [COENENBERG 94, S. 481]. Hier fließt das Erkenntnisziel Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in die Definition mit ein.

BAETGE schreibt, „Ziel der Bilanzanalyse ist es im allgemeinen, entscheidungsrelevante Informationen über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens zu gewinnen, die dem Jahresabschluß und dem Lagebericht eines Unternehmens nicht direkt zu entnehmen sind“ [BAETGE 98, S. 1f]. Dadurch bezieht er die Prognose in die Aufgaben der Jahresabschlußanalyse mit ein.

Nach der folgenden Definition von SCHNEIDER treten (wie auch im Rahmen dieser Arbeit) qualitative Merkmale des Jahresabschlusses in den Hintergrund. Der

Schwerpunkt liegt auf der Aufbereitung des Zahlenmaterials: „Jahresabschlußanalyse umfaßt die Neuordnung der zahlenmäßigen Abbilder in Jahresabschlüssen unter betriebswirtschaftlichen Ordnungsmerkmalen, die einzelne Wissenswünsche von Empfängern der Rechnungslegung inhaltlich treffender oder kürzer erfüllen soll“ [SCHNEIDER 97, S. 218].

Weiter unten wird auch aufgezeigt, daß sowohl der Schwerpunkt der Jahresabschlußanalyse als auch der Zeitraum, für den eine Prognose erstellt werden soll, je nach Adressat bzw. Intension der Analyse unterschiedlich sind. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil die unterschiedlichen Analyseziele den Einsatz unterschiedlicher Instrumente erfordern.

Die Unternehmensbewertung wird im Zusammenhang mit der Jahresabschlußanalyse nur von BALLWIESER [BALLWIESER 93, Sp. 212] genannt. Da aber auch Informationen aus dem Jahresabschluß in die Unternehmensbewertung einfließen können, wird sie als Ergänzung zur Analyse der Finanz- und Ertragslage als Methode zur langfristigen Prognose der wirtschaftlichen Lage von Unternehmen eingeordnet.

Der Prozeß der Jahresabschlußanalyse kann sinnvoller Weise nach drei Kriterien gegliedert werden:

- Hinsichtlich der herangezogenen Informationen (im verbleibenden Teil dieses Abschnitts),
- hinsichtlich des Analyseziels (im folgenden Abschnitt) und
- hinsichtlich des Ablaufs der Analyse (siehe Abschnitt 2.1.4).

Anhand der herangezogenen Informationen können folgende Formen der Jahresabschlußanalyse unterschieden werden (siehe auch Abbildung 1):

- Qualitative vs. Quantitative Jahresabschlußanalyse,
- Interne vs. Externe Jahresabschlußanalyse,
- Statische vs. Komparativ-Statische Jahresabschlußanalyse und
- Analyse von Einzelabschlüssen vs. Analyse von Konzernabschlüssen.

Die einzelnen Analyseformen werden im folgenden erläutert.

Qualitative vs. Quantitative Jahresabschlußanalyse

Die Analyse qualitativer Inhalte des Anhangs und die Analyse des Lageberichts erfordern andere Methoden als die Analyse der Quantitativen Inhalte des Jahresabschlusses, weswegen auch zwischen Quantitativer und Qualitativer Jahresabschlußanalyse unterschieden werden kann [BAETGE 98, S. 50f].